OSKAR KANEHL



STEH AUF, PROLET!

DER MALIK VERLAG / BERLIN

OSKAR KANEHL

STEH AUF, PROLET!

MIT 7 ZEICHNUNGEN VON
GEORGE GROSZ

II. erweiterte Auflage

DER MALIK-VERLAG / BERLIN

INHALT

*

Buchdruckerei GUSTAV ASCHER G. m. b. H., BERLIN SW 61

DER PROLET

Der die Maschinen bewegt.
Der das Saatkorn legt.

Der in Schächten schürt.
Der den Hammer führt.

Der das Brot bringt und das Licht.
Der mit dem gequälten zerfurchten Gesicht.

Der in Schweiß und Ruß
schuften muß.

Der über Schreibpulten gebückt.
Aus dem der Hunger blickt.

Den der Geldmob knechtet.
Den er ausbeutet. Den er entrechtet.

Den er in Schutzhaft steckt
bis er verreckt.

Den er niederknallt
wie's ihm gefällt:

Der heißt Prolet. Proletarier seine Kinder.
Bürger! Dich hassen sie. Dich schlagen sie nieder.

Für dich arbeiten sie nicht mehr. Sie pfeifen auf deinen Lohn.
Sie heben die Waffen. Zur Revolution.

Sie erfüllen die Stunde. Ihr Reich ist nah.
Gebt frei die Erde. Der Mensch ist da.

DEMONSTRATION

Auf! Brüder!
Marschiert.
Du vom Amboß.
Von der Drehbank.
Du und ihr.
Vom Ackerfelde.
Alle. Alle.
Aus den Stuben.
Aus den Schächten.
Arbeitsknechte.
Wendet euch von jedem Frone.
Lauft zusammen.
Schweißverschwistert.
Notvereinte.
Mit dem Hammer. Mit der Schaufel.
Hoch die Sense. Hoch die Fäuste.
Nach der Fahne!
Rot entrollte.
Drohe. Drohe.
Wachse. Wälze.
Nieder nieder nieder-
Trete.
Überrenne. Überflute.
Bürgergarde. Geldsackschutzwehr.
Rechtserwürger. Brudermörder.
Nieder nieder nieder-
Schlage
Heuchelhunde.
Herren. Helden. Kavaliere.
Kerkergitter. Kutten. Ketten.
Nieder nieder nieder-
Reiße
Grenzpfahlzäune. Scheidewände.
Trennungsgötzen
Euerm Blutstoß.

Auf Brüder!
Marschiert.

Schwestern. Brüder. Kameraden.
Auf! Marschiert!
Jammer. Jubel.
Herzschlag. Faustschlag.
Schritt um Schritt.
Ein Auge. Ein Atem. Eine Flamme.
Ein einiger Schrei.
Türme. Stürze.
Öffne. Löse.
Tiefen blöße.
Lichte Gründe.
Rege. Rage. Rufe.
Helfe. Heile.
Spende. Verschwende.
Bereite. Befreie.
Erfülle. Führe. Finde.
Zeige. Zucke. Zünde.
Künde. Bekenne.
Verheiße. Prophezeihe.
Sei.
Glühendes Wort.
Pack zu. Greif an. Reiß mit.
Spring auf. Brich auf.
Sei.
Brennende Tat.
Hoch!
Halte. Hüte. Hebe. Heilig.
Güter.
Hoch!
Freude. Friede.
Menschenrechte. Menschenwürde. Menschenliebe.
Hoch!
Die ganze Macht.
Arbeit. Menschen. Freiheit.
Revolution.
Herrliche. Endliche.
Brüder. Marschiert.
Hoch hoch hoch!
Nach der Fahne!
Rot entrollte!
Frohe! Frohe!

AUFFORDERUNG ZUM STREIK

Laßt die Hämmer ruhn.
Laßt die Räder stillestehn.
Laßt die Feuer niederbrennen.
Löscht das Licht.
Stört die Bequemlichkeit der Müßiggänger.
Sperrt ihrer Speisekammern Zufuhr.
Verfaulen soll die Ernte die euch nicht ernährt.
Kohle die euch nicht wärmt mag unter Tag verwittern.
Der Schornstein der nicht euretwegen raucht zusammenstürzen.
Seht hin.
Der Bürger baut auf eurer Arbeit Boden.
Sein Haus ist reich. Sein Bett ist weich.
Von eurer Arbeit Gnaden mästet er den Leib.
Von eurer Arbeit Gnaden putzt sich sein Weib.
Von eurer Arbeit Gnaden wachsen ihre Kinder.
Mit Fleiß erzogen Herren über euch zu sein.
Vergiftet euch zu hassen.
Von eurer Arbeit Gnaden.
Und ihr? Proleten? — Arbeitstiere?
Und eure Mietskasernen? — Hungertürme?
Und eure Frauen? — Gebärmaschinen?
Und eure Kinder? — Bleiche Elendbälger?
Fluch jedem Hammerschlag für Bürgerbrut.
Fluch jedem Schritt in ihre Sklaverei.
Fluch ihrem Dank. Fluch ihrem Judaslohn.
Euer ist die Erde.
Heraus aus den Betrieben!
Auf die Straße!



ÜBER DIE ERDE GEHT DER MENSCH

Legt Ketten an unsere Hände.
Unser Mund wird singen.
Sperrt uns ein.
Wir werden befreit werden.
Tötet uns.
Wir werden auferstehen.
Über die Erde geht der Mensch.
Vor dem die Könige fliehen.
Die Throne stürzen.
Die bunten Uniformen und blanken Sterne zu Masken bleichen.
Die Bürger platzen.
Die Priester von den Kanzeln schleichen.
Die Generale sich erschießen.
Soldaten ihre Waffen wegwerfen.
Schwätzer stummen. Grenzpfähle umfallen.
Staaten zerbrechen.
Gewalt weicht.
Über die Erde geht der Mensch.
Nackt. Jung.
Gut. Liebend. Umarmend.
Sonne steigt. Segen blüht.
Folgt ihm nach. Schafft mit ihm. Fröhlich wie er.
Arbeit hebt an. Erde wird fruchtbar. Liebebesät.
Alles ist unser. Ohne Besitz.
Teile mit mir.
Bruder Mensch.

JUNGE GARDE

Wir sind die erste Reihe.
Wir gehen drauf und dran.
Wir sind die junge Garde.
Wir greifen an.

Im Arbeitsschweiß die Stirne.
Der Magen hungerleer.
Die Hand voll Ruß und Schwielen.
Spannt das Gewehr.

So steht die junge Garde.
Zum Klassenkampf bereit.
Erst wenn die Bürger bluten.
Sind wir befreit.

Kein Wort mehr vom Verhandeln.
Das doch nichts frommen kann.
Mit Luxemburg und Liebknecht.
Wir greifen an.

Es lebe Sowjetrußland.
Hört, wir marschieren schon.
Wir stürmen in dem Zeichen:
Revolution.

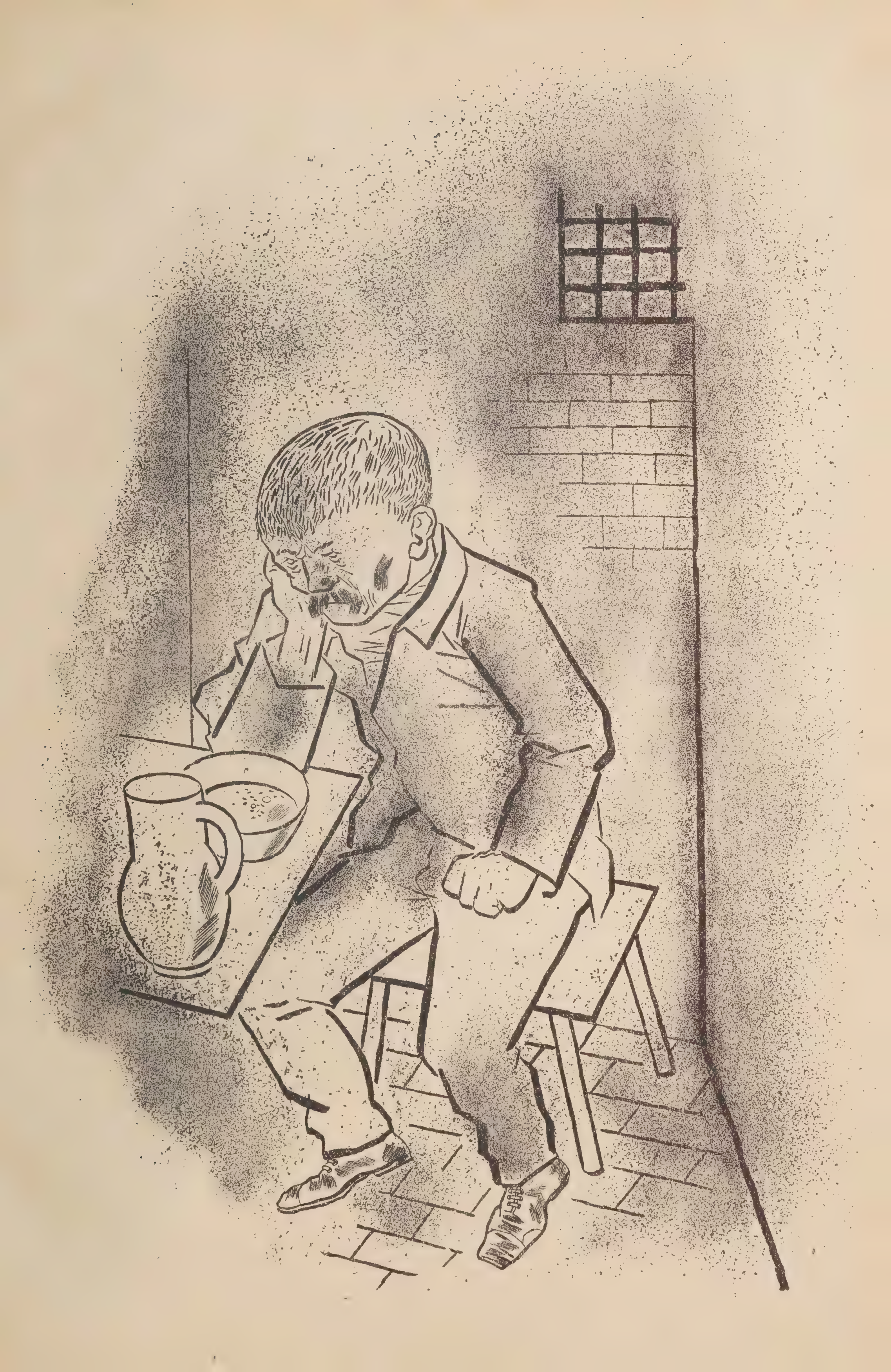
Sprung auf die Barrikaden.
Heraus zum Bürgerkrieg.
Pflanzt auf die Sowjetfahnen.
Zum roten Sieg.

SCHUTZHAFT

An harte Wände schlägt mein Freiheitsherz.
An Eisengittern bricht mein Schrei.
Revolution.
In grausames Dunkel fällt mein Blick.
Und hungern.
Nur immer dieser Ohrenschmaus
von Gewehrkugeln im Gefängnishof.
Sie üben meinen Tod.

Nur daß ich Euch weiß, russische Triumvirn,
hält aufrecht und belohnt mit Zuversicht.
Lenin,
Du Kopf und Herz der tiefsten menschlichen Verwandlung.
Du rotes Schwert, trotzlockiger Eroberer Trotzki.
Du lichter Weltenfackelträger Lunatscharski.
Und Euch, martyrtote Geschwister
Karl und Rosa.
Ihr Heiligen, die ihr unsterblich seid.
Und vor und über allen
Du
Volk der Proleten.
Im Trümmerchaos aller Vaterländer.
Du stehst. Und kämpfst. Und willst
die ganze Macht.

Von euern Demonstrantenschritten widerhallen die erwachten
Ich sehe rote Fahnenzeichen über euren Köpfen breiten. [Städte.
In meinen Ohren jubeln eure Schreie „Hoch“ und „Nieder“.
Kommt, werft meine Wände um.
Kommt, brecht die Eisengitter nieder.
Reißt den Verteidigern die Köpfe runter.
Laßt den befreiten Leib
mich auf die Barrikaden tragen.
Ich will mich schlagen.
Ich will schießen. Ich will töten.
Ich will des Siegestages
Opfer sein.



ICH KENNE KEINE GÖTTER NEBEN DIR

Morgen.
Erfüllung.
Erlöste Verheißung.
Geöffneter Erdenleib.
Schmerzjubel. Geburt.
Aufgang. Erhebung. Anbruch.
Revolution.
Roter Schrei der Unterdrückten.
Der Fluchbeladenen. Der Knechte.
Der Verfolgten. Der Geprügelten. Der Hungerleider.
Der Arbeitssklaven.
Der Straße.
Rotes Jauchzen. Rotes Sterben. Rotes Siegen.
Sternenstrahl aus Menschenaugen.
Predigtmünder.
Hammerfäuste.
Marsch der Brüder.
Pflug auf Blutacker.
Ankunft der Überwinder.
Worte steigen wie Flammensäulen.

Taten sind Schöpfungsakte.
Schleudern. Treffen. Überschlagen. Fallen.
Brennend fährt der Waffenpark ins Höllental.
Abstinkt der Völkerhaß zur Unterwelt.
Liebe.
Liebe.
Menschenliebe.
Heiß und rot.
Lebt. Bewegt. Hält umklammert. Weckt.
Reißt aus Träumen. Stachelt. Peitscht.
Indien und Frankreich und Rußland sind hier.
Schwarz und gelb und weiß sind Mensch.
Ich kenne keine Götter neben Dir,
Mensch.
Öffne den Schöpfermund, Mensch.
Umarme, Mensch, den Menschen.
Nimm Deine Erde.
Taumelnder.
Trümmernder. Tötender.
Schaffender.
Wacher. Wilder.
Roter Freudenrausch.
Revolution.

DER BÜRGER

Der sich auf Daunen dehnt.
Der in der Loge lehnt.

Der in Palästen wohnt.
Der die Gesundheit schont.

Der aus Brillanten blitzt.
Der auf dem Geldsack sitzt.

Der's in den Bauch reinschlägt.
Der sich den Vollbart pflegt.

Der mit der Bügelfalte. Der in Parfüm. Der in Lack.
Der mit der „Ehre", „Moral" und dem „guten Geschmack".

Der mit dem Einglas. Der mit dem Schmiß.
Der mit den Achselstücken. Der mit dem Cerevis.

Der sich vor Thron und Altar beugt.
Der Untertan, der nur gehorcht und schweigt.

Der uns in Krieg und Haß gehetzt.
Der uns belogen hat. Immer und jetzt.

Der mit Maschinengewehren und Bajonett,
Arbeiter, eure Revolution zertritt.

Bürger heißt der. Bourgeois oder Bürger.
Werktätiges Volk. Das ist dein Erwürger.

Der saugt dein Blut. Der ißt dein Brot.
Der sperrt dich ein. Der schießt dich tot.

Mit dem wird dir Befreiung nicht.
Steh auf, Prolet! Zum Weltgericht!


5000
50000
10000
6000
4000
6000
AKTIE
AKTIE

DER NEUE KRIEG

Haßgesänge toben durch die Gassen.
Auf breiten Plätzen schreit der Patriotenmob
Nach Waffen. Krieg. Und neuem Blut.
Königlich gebärdet sich der Präsident der Republik.
Ministerielle Maulhelden schlagen Werbetrommel.
Haudegen putzen ihre Ordenschnalle.
Söldner werden gemästet.
Maschinengewehre, Handgranaten, Soldateska
exerziert an friedensfanatischem Arbeitervolk.
Gewalt übt sich an Wehrlosigkeit.
Nimmt gefangen. Belagert.
Stürmt. Hält Einzug. Feiert Siege.
Füsiliert.
Auf Fluchtversuchen sterben Freiheitskämpfer.
Propheten werden erschlagen.
Opferblut strömt.
Mörder haben freien Lauf.
Aber
der Mensch kommt über Euch.
Ihr werdet einen Morgen nicht erwachen.
Der Schädel Eures Häuptlings wird zerschmettern
am Menschendamm.
Zersplittern die Lanzen seiner treusten Knechte.
Zerreißen Euer Höllenhimmel
quer entzwei. —
Sterne sind da.

HUNGERKRAWALL

Ihr wagt zu essen
wo wir hungern?
Scheiben klirren auf das Pflaster,
von Hungerfäusten unbedacht durchstoßen.
Kisten brechen. Büchsen fliegen.
Fässer rollen. Flaschen fließen.
Säcke schütten.
Im Überflusse wühlen Hungerhände.
Finger fassen rücksichtslos nach Dingen,
die sonst nur Silberinstrumente
vorsichtig servieren.
Schmeißen Kostbarkeiten durcheinander.
Verschenken. Verschwenden. Verschleudern,
was nicht reingeht in die Hungermäuler.
Essen mit Augen, Händen und Füßen.
Nur einmal ohne Angst und ohne Widerstand.
Nur diesmal nichts entbehren.
Nur einmal schmecken, einmal beißen.
Nur einmal nehmen
was uns nicht gehören soll.
Warum denn nicht?
Warum denn nicht? Wir hungern.
Nur einmal satt werden!
Dem Bürger würgt der fette Bissen in der Kehle.
Vor seinem Fenster brandet die Revolte.
Im Polizeipräsidium sammelt sich
der Schutz der Republik.
Straße frei!
Wer hungert — wird erschossen!

HEIL KAISER DIR

Orgeschcouplet

Du hast uns weisheitsvoll regiert.
Uns in den großen Krieg geführt.
Wir haben heldenhaft gefochten.
Dir manchen Ruhmeskranz geflochten.
Heil Kaiser dir!

Wir stolz in Schützengräben.
Du treu bei hohen Stäben.
Wir futterten Schrapnellen.
Du Kaviar und Sardellen.
Heil Kaiser dir!

Wir hinter Drahtverhauen.
Du mit Etappensauen.
Du brauchtest nur diktieren.
Wir hatten zu krepieren.
Heil Kaiser dir!

Wir türmten Leich auf Leichen.
Und tätens nicht erreichen.
Der Feind hat deine Boschen
mordsjämmerlich verdroschen.
Heil Kaiser dir!

Und als der Krieg verloren.
Und Aufstand vor den Toren.
Hast du dich nicht geniert.
Bist schleunigst desertiert.
Heil Kaiser dir!

Nicht du, nein wir, wir sind es.
Wir Volk der Scheidemann und Stinnes.
Als wir dir Treu gebrochen.
Da hast du dich verkrochen.
Heil Kaiser dir!

Weh dir, Volk der Soldaten.
Weh dir, Volk der Paraden.
Was ist aus uns geworden?
Wir müssen Kommunisten morden.
Heil Kaiser dir!

Wann wirst du wiederkehren
zu deinen Deserteuren.
Heil dir im Kranz der Sieger.
Wann klingt es wieder:
Heil Kaiser dir!?

DER PLUMPSACK GEHT RUM

Volkslied

Dreht euch nicht um.
Der Plumpsack geht rum.
Aus allen Ecken
und stillen Verstecken
erscheinen die alten
Heldengestalten.
Und sperren die Schnäbel.
Und schleifen die Säbel.
Dreht euch nicht um.
Der Plumpsack geht rum.

Dreht euch nicht um.
Der Plumpsack geht rum.
Sozialisten.
Minister-Statisten.
Gendarmen des Geldsacks.
Büttel des Bürgerpacks
schwingen die Knuten.
Arbeiter bluten.
Dreht euch nicht um.
Der Plumpsack geht rum.

Dreht euch nicht um.
Der Plumpsack geht rum.
Hungerlöhne.
Ausbeutertöne.
Unten und oben.
Verschieben, verschoben.
Fäuste sich ballen.
Marschschritte schallen.
Dreht euch nicht um.
Der Plumpsack geht rum.

Dreht euch nicht um.
Der Plumpsack geht rum.
Im Schacht. An Maschinen.
Wo immer sie dienen.
Auf dem Lande. In Städten.
Erwachen Proleten.
Sowjetsterne
segnen von ferne.
Dreht euch nicht um.
Der Plumpsack geht rum.



KlASSENJustiz
AKTI
AKTI
1000
50000

AN KARL LIEBKNECHT

Du lebst.
Denn Deine Proletarier leben.
In jedem Heuer der ins Bergwerk fährt.
In jedem Knecht der hinterm Pfluge stampft.
Im Heizer dem der Schweiß vom nackten Leibe tropft.
In dem der zwischen Erd und Himmel im Gerüste hängt.
Im Schreiber der sich über Pulten krümmt.
Im Nähermädel dem die Finger bluten.
In der Proletenfrau die Kinder trägt.
Bist Du.

Von Deinem Volke wimmelt Stadt und Land.
In allen Flüchtigen bist Du.
In allen Ausgebeuteten bist Du.
In allen Eingesperrten. In allen Unterdrückten.
In aller Jugend
flammend auferstanden
bist Du.

Du bist
am Feuer das die Kessel sieden macht.
Am Drahtseil das den Schatz der Erde fördert.
Am Schaltbrett das die Welt mit Lichtstrom speist.
Am Schwungrad das sich ruhlos dreht
um Werke unsrer Arbeit zeugend herzuschenken.

Du bist
in den Fabriken. In Asylen.
In Dachstuben und in Kellern.
In den Kasernen. In Gefängnissen.
In Freuden- und in Irrenhäusern.
An jeder einzelnen
von dieser Menschenzucht zahllosen Elendstätten.
Aus Deinem Grabe steigen Revolutionäre.
Hörst Du in allen Sprachen ihr Gelöbnis?
Rebellenheere treten ihren Siegmarsch an.
Von allen Toten aller Schlachtfelder der Beredteste
bist Du.
Karl Liebknecht.

Du lebst.
Denn Du bist unter uns.
Du lebst.
Denn Deine Proletarier leben.
In hundert Fäusten ballt sich Deine Faust.
In tausend Herzen schlägt Dein Herz.
Aus Millionen Mündern ruft Dein Mund:
Es lebe die Weltrevolution!

ZUSAMMENBRUCH

Ein Haus zerspaltet unter einem Minenschuß.
Eisenkugeln durchlöchern Luft,
Fensterscheiben und Menschen.
Hilfe! Hilfe!

Lumpengesindel bedeckt sich mit Stahlhelmen.
Bewaffnet sich.
Heilige werden gesteinigt.
Aus Offizieren kreischt Siegerorgan.
Blutfontainen springen aus Märtyrerherzen.
Menschen zerstören ihre Wohnstätten.
Mitmenschen geschlachtet.

Am hohen Halm verdirbt das reife Korn.
Zurück in ihre Quellen stürzen Flüsse.
Das Meer verstinkt.
Fische sterben. Vögel fliehen.
Am Nabelstrang erwürgt die Zukunft.
Vom Himmel fällt der Mond.
Und platzt, gespießt von einem Kirchenturm.

Straße frei.
Wer weiterlebt wird erschossen.
Der liebe Gott verdrückt sich um die nächste Ecke.
Ein letztes Liebespaar befaßt sich zärtlich.
Hipp hipp hurra! wir werden blödsinnig.

SEHET, WELCH EIN MENSCH

Im Hofe zwischen Mietskasernen.
Vollgepfropft mit Kriegsknechten.
Waffen starren.
Mordgier johlt Steinwände hoch.
Sie bringen einen Mann im Arbeitskittel.
Mit Fußtritten und Kolbenstößen.
An die Mauer.
Die Stimme eines Knaben kommandiert.
Schreien durcheinander.
„Er hat das Volk abgewendet. Der Hetzer.“
Stahlhelme umwimmeln ihn. Drohend.
„Er ist ein Räuber. Ein Kommunist. Ihr Anführer.“
„Bist du es?“ — „Ja, ich bin’s.“
Ein Soldknecht speit ihm mitten ins Gesicht.
Der Haufe kreischt.
„Der Spartakistenhäuptling, schlagt ihn tot.“
Und schlagen ihn.
Daß sein bleicher Heiligenkopf blutüberströmt.
Er wehrt sich nicht. Er eifert nicht.
Er ist allein. Unter Raubgetier.
Sehet, welch ein Mensch.
An die Mauer. Hände hoch.
„Ihr Häuptling.“
„Wir wollen seine Kleider teilen.“
Schüsse schlagen in den Lärm.
Der an der Mauer fällt vornüber auf das Pflaster.
Und bleibt liegen.
Tatengeil rast die Mördermeute über ihn hinweg.
Im vierten Stock am Fenster weinen Frauen.
Maria, seine Mutter.
Und Magdalena.

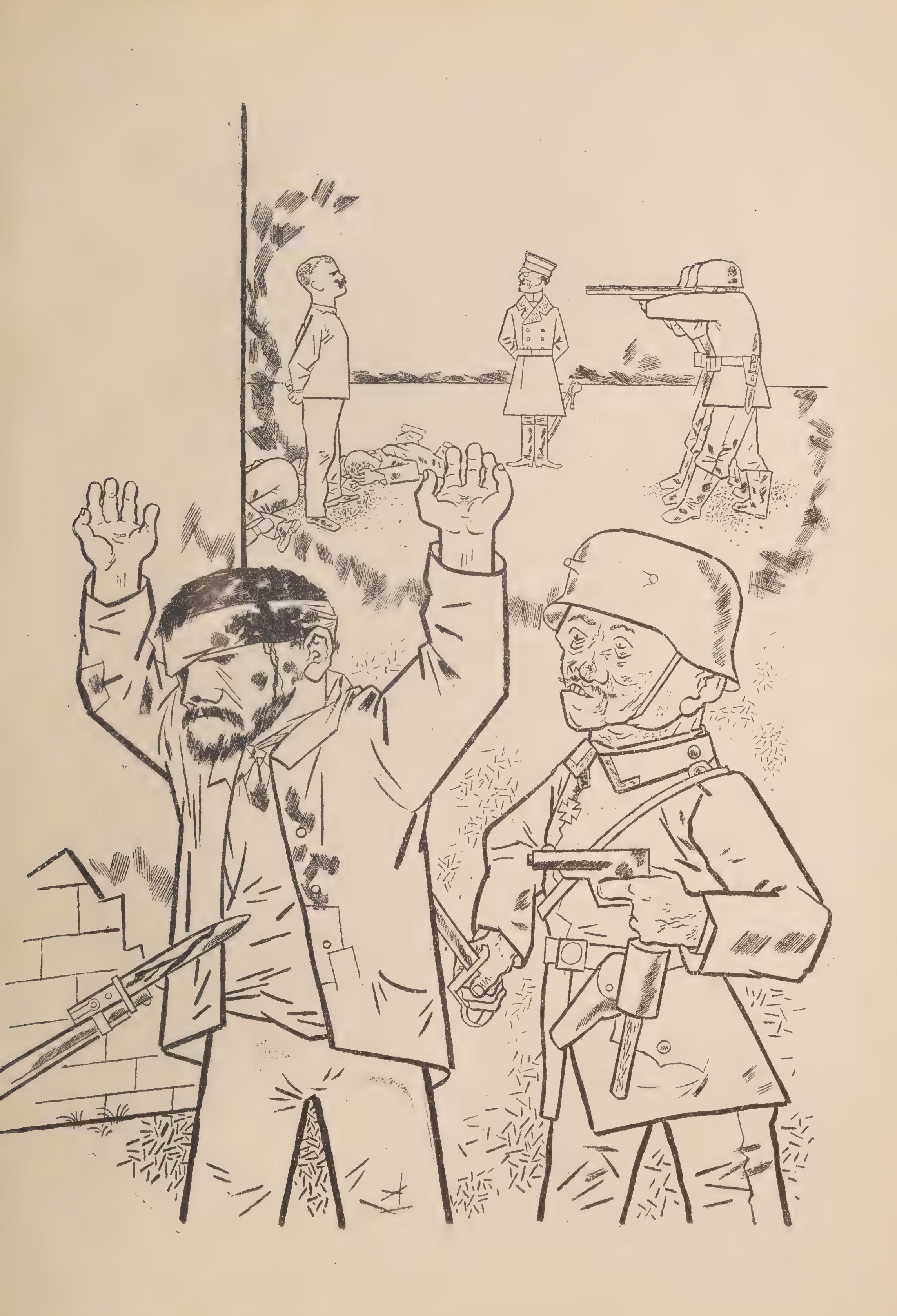
WER FRAGT DANACH?

Proletarier erschlagen. Wer fragt danach?
Proletarierwitwen. Wer fragt danach?
Proletarierkinder verwaist. Wer fragt danach?
Die hungern und frieren und verrecken auf der Straße.
Proletarier erschlagen. Wer fragt danach?

Proletarier erschlagen. Wer fragt danach?
Mörder reiben sich die Hände.
Mörder haben Reisepässe.
Mörder haben milde Richter.
Proletarier erschlagen. Wer fragt danach?

Proletarier erschlagen. Wer fragt danach?
Minister graben ihren Arsch in Sessel.
Minister mästen Mördergarden.
Minister kriechen hinter Staatsgesetze.
Proletarier erschlagen. Wer fragt danach?

Proletarier erschlagen. Wer fragt danach?
Proletarier, die leben! Wir fragen danach.
Beim Blute unserer toten Brüder:
Wir Lebenden wollen euch Antwort geben.
Proletarier erschlagen.
Wir fragen danach.



AUFRUF

Verschwendet Euch.
Tragt Eure Leiber auf die Barrikaden.
Füllt die Gefängnisse.
Bietet Eure Köpfe an.
Blößt Eure Brust den Bajonetten
die den Geist nicht töten.
Noch keine Tat
War Menschenblut so wert
wie Eure.
Des Bürgertums Verbrecher
sind des Proleten Heilige.
Verbrecher mehret Euch.
Mehrt Euch
Rebellen. Ketzer. Widersacher.
Phantasten. Schwärmer. Utopisten.
Wehrt Euch.
Verschwört Euch.
Seid aufsässig. Meutert.
Zeugt. Klagt an. Richtet.
Seid glühend.
Eifert. Hetzt.
Reizt auf. Zersetzt.
Vergeudet Euch.
Seid hingegeben.
Opfertaumel.
Seid überschwenglich.
Seid fanatisch.
Sterbt jubelnd.
Am ersten Tag
der neuen Schöpfung.
Proletsoldaten!
Auf die Barrikaden!

DER JUNGE PROLET

Muskeln hat er.
Knochen. Sehnen.
Kraftgespannte. Überspannte.
Tatberufene. Tatbereite.
Bereite.
Gärung. Explosion.
Schultern zu tragen.
Fäuste zu schlagen.
Eisenfleisch. Stahlstirne.
Stichaugen.
Sein frischer Leib ist neu verwundet.
Sein heißes Blut jagt junger Schmerz.
In seinen Adern drängt blutjunger Haß.
Erkenntnisklarheit sprengt sein Hirn.
Der Soldateska Niedertracht.
Bürger eitel geile Machtbegierde.
Werktätigkeit in Unwürde.
Ekel bricht aus.
Rache wird mannbar.
Ein neuer Gott rumort in seinen Gliedern.
In Zungen redet neuer heiliger Geist.
Abgetane letzte Hemmung.
Widerstände restlos fallen.
Der Mensch ist los.
Da ist er
der für seines Volkes Güter wacht.
Da ist er
der die Bürger zittern macht.
Der blaue Kittel.
Arbeitshände.
Der Freiheit Anbeginn und aller Knechtschaft Ende.
Der Mensch ist los.
Der junge Prolet.
Hoch steht er auf der Barrikade:
Hoch Liebknecht!
Hoch Luxemburg Rosa!
Er ruft. Und feuert.

ROTE SOLDATEN

Geheiligt ist unser Krieg.
Gesegnet sind unsere Waffen.
Gerecht sind unsere Kugeln.
Rote Soldaten.
Auf die Barrikaden!

Gerottet steht der Feind in allen Grenzen.
Der weißen Soldknechthorden Helme glänzen.
Auf Tod und Leben gegenüber.
Rote Soldaten.
Auf die Barrikaden!

In Kerkerketten liegen die Genossen.
Der Besten Blut ist mordend hingeflossen.
Wir sind die Rächer. Sind die Erben.
Rote Soldaten.
Auf die Barrikaden!

Den Kopf. Das Herz. Nehmt unser Blut.
Rennt an, ihr Weißen, gegen unsern Opfermut.
Wir werden siegen. Oder sterben.
Rote Soldaten.
Auf die Barrikaden!

Bei unsern Weibern: Brüder, Waffen!
Bei unsern Kindern: Waffen! Waffen!
Mit unsern Leibern decken wir die Freiheit.
Rote Soldaten.
Auf die Barrikaden!



DER SÖHNE JUNGER RUF

Ihr schlaft am Schraubstock. Hinterm Pfluge.
Im Chorstuhl bei der Orgelfuge.

Ihr schlaft. Ihr schlaft euch taub und blind.
Wißt! Eurer Kinder erstes Stammeln sind

Flüche, die euer Ohr zerschmeißen
und euern morschen Väterbau einreißen.

Mit Weibern wälzt ihr euch im Bette.
Im Hurenhaus winkt euch die Schädelstätte.

Am vollen Tisch, sinnlos besoffen,
Hat euch der Söhne junger Ruf getroffen.

Weckt euch die Wirbeltrommel nicht?
Der Eidgenossen Schwur? Der Fackeln Licht?

Ihr satten Toten! Steht auf und wacht!
Der Sturmtag dämmert! Es ist Schlacht!

FAHNENEID DER ROTEN SOLDATEN

Uns ruft kein König und kein Vaterland.
Kein General heißt uns zu morden und zu rauben.
Im Klassenkampf sind wir die Rote Garde.
Und unsre Waffen sammeln sich um einen Glauben.

Uns heiligt Klassenhaß und Klassenliebe.
Durch freien Willen bindet uns ein Schwur:
Wir glauben an den Sieg der roten Fahne.
Wir kämpfen für die Proletarierdiktatur.

Wir fechten fromm. Wir schießen gut.
Und ob ihr Kerkergitter oder Ketten schweißt.
Für uns nicht mehr. Wir rütteln dran.
Der Sturm der Brüder naht, der sie zerreißt.

Von Haß und Glauben flammen unsre Barrikaden.
Wir breiten nackte Brüste sieg- und todbereit.
General und Bürger. Fürsten und Pfaffen.
Wir nehmen sie auf unsern Fahneneid.

Proleten aller Länder. Einigt euch.
Zum letzten Schlag. Das Heil ist nah.
Wir stehn bereit. Wir treten an.
Heraus die Klingen. Wir sind da.

Wir bluten rot. Wir siegen rot.
Für uns. Für euch. Für alle alle.
Revolution auf Leben und Tod.
Für uns. Für euch. Für alle alle!

OSKAR KANEHL

DIE SCHANDE

Gedichte eines
dienstpflichtigen Soldaten
aus der Mordsaison 1914/18

mit einem Titelblatt von

GEORGE GROSZ

VERLAG DIE AKTION
Berlin-Wilmersdorf